

75 Jahre



EINE VERLAGSBEILAGE
VOM 8. MÄRZ 2025



VW BULLI

Der Klassiker für Freiheit, Abenteuer und Gemeinschaft feiert 75. Geburtstag

Rund um den Globus rollt der VW Bulli und schafft Beziehungen fürs Leben – im Jahr 1950 wie 2025. Hippies führen ihn, Handwerker, Lieferanten, Landwirte, Abenteuerer, Familien, Geschäftsleute, Surfer und sie alle schätzen seine Funktionalität – für Freizeit wie für Fracht. Sein Kosename Bulli weckt Emotionen, gleicht einer Liebeserklärung und mit jeder neuen Generation wächst seine Fangemeinde weiter.

Kastenwagen, Kleinbus, Camper, Kombi, Pritsche – der Bulli ist das Allround-Talent für alle Gelegenheiten. Ursprünglich entwickelt, um den Bedürfnissen von Gewerbetreibenden gerecht zu werden, wurde der Bulli schnell zu einem Symbol für Freiheit, Abenteuer und Gemeinschaft. Mit seinem unverwechselbaren, kompakten Design

und enormer Vielseitigkeit hat der Bulli eine treue Anhängerschaft gewonnen.

Seit 75 Jahren zeichnet den Bulli diese Flexibilität aus. Nichts entstand zufällig, seit am 8. März 1950 der erste VW Bus von den Montagebändern rollte – der Beginn einer Erfolgsgeschichte, die sich bis heute fortsetzt, mittlerweile auch als E-Bulli. Ob als Campingbus, Familienfahrzeug und als treuer Begleiter auf langen Reisen oder robuster Transporter fürs Unternehmen – der Bulli passt sich mühelos den unterschiedlichsten Lebensstilen an.

Nicht nur seine Funktionalität macht den Bulli so besonders, sondern auch die internationale Community, die sich um ihn gebildet hat. Überall gibt es begeisterte Bulli Fans, die

sich in Treffen, Festivals, Roadtrips bis hin zu Online-Foren zusammenfinden. Der Bulli verbindet Menschen auf allen Kontinenten durch seinen persönlichen Charme. Er bringt Menschen zusammen, die ähnliche Werte und Träume teilen.

Die Verbindung, die durch den Bulli entsteht, geht über das Fahrzeug hinaus – es sind die geteilten Erlebnisse, die Geschichten und die Freundschaften, die dabei entstehen. Der Bulli ist ein Bindeglied zwischen den Kulturen und Generationen und zeigt, dass wahre Verbundenheit keine Grenzen kennt.

In einer Welt, die sich ständig verändert, ist der Bulli ein zeitloses Symbol für Abenteuerlust und Zusammenhalt. Ob auf der Straße oder in den Herzen der Menschen – der Bulli ist und bleibt der Klassiker.

03 DNA DER IKONE FÜR NEUE GENERATIONEN

*Designchef
Albert Kirzinger*

04 BULLI BAUER UND IHRE PRODUKTION

*Wandel zum Elektrobus
mit Leidenschaft*

11 TRANSPORTER UND CARAVELLE

*Neues und Vertrautes
für optimalen Komfort*



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 8. März 1950 rollte der erste Volkswagen Typ 2 von den Montagebändern – als T1 oder einfach Bulli machte er schnell eine beispiellose und weltweite Karriere. Mit mittlerweile sieben Generationen ist der Bulli das am längsten in Serie gebaute Nutzfahrzeug der Welt. Er steht wie kein anderes Fahrzeug für die Jahre des Wirtschaftswunders, seit 75 Jahren transportiert er Waren und Menschen: für Handwerkerinnen, Bäcker oder Wäschereien. Er bringt Ärzte und Polizistinnen an ihren Einsatzort. Und spätestens seit den 1960er Jahren steht er als Freizeit- und Camping-Mobil auch für die Sehnsucht vieler Menschen nach Freiheit und Unabhängigkeit.



Foto: VWN

Der Bulli ist bis heute das Herz der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge. In der siebten Generation begeistert er als Trio unsere Kundinnen und Kunden. Mit dem vollelektrischen ID. Buzz, dem extrem flexiblen Multivan und unserem „Workhorse“, dem neuen Transporter, bieten wir für jede und jeden genau den richtigen.

In dieser Beilage lesen Sie jede Menge Bulli Geschichten aus 75 Jahren: von den Anfängen durch die bewegte Historie bis in die Gegenwart und Zukunft unserer Marke. Wir zeigen die Menschen, die den Bulli bauen – und die Menschen, die im Bulli und vom Bulli leben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Stöbern, Lesen und Entdecken!

Ihr Carsten Intra

Vorstandsvorsitzender Volkswagen Nutzfahrzeuge



Foto: Katrin Kutter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

75 Jahre Bulli sind eng verknüpft mit dem Volkswagen Werk in Hannover. Denn hier im Werk in Stöcken werden seit Jahrzehnten – mit viel Engagement und Herzblut der Kolleginnen und Kollegen – die Generationen des Bulli gebaut, die ihn zu der Ikone gemacht haben, die wir heute zu Recht feiern. Der Bulli prägt seit Jahrzehnten nicht nur den Betrieb im Werk. Vielmehr wirkt er mit den Menschen, die hier am Standort zum Teil in 3. Generation am Bulli bauen, über das Werkstor in die Gesellschaft hinein. Dass diese Erfolgsgeschichte aus Hannover auch kommende Generationen begeistern wird, dafür setzen wir uns als Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein!

Ihr Stavros Christidis

Vorsitzender des Betriebsrats Volkswagen Nutzfahrzeuge

AUS DEM INHALT

- | | |
|---|-----------|
| KULTFAHRZEUG FÜR FIRMA UND FREIZEIT
<i>Designchef Albert Kirzinger</i> | 03 |
| BULLI BAUER DAMALS UND HEUTE
<i>Zum Elektro-Bus mit Herz</i> | 04 |
| LOVESTORIES
<i>Liebevoll und verrückte Bulli Geschichten</i> | 05 |
| 75 JAHRE BULLI FAMILIE
<i>Sieben Generationen auf einen Blick</i> | 06 |
| BULLI FESTIVALS
<i>Darauf können sich Fans 2025 freuen</i> | 08 |
| 80.000 FEIERTEN DEN VW BUS
<i>Werksmitarbeitende über ihre Ikone</i> | 09 |
| „DER BULLI IST FÜR MICH...“
<i>Von Freiheit, Treue und Neuerfindung</i> | 10 |
| CALIFORNIA, TRANSPORTER, CARAVELLE
<i>Lebenseinstellung und Leistungsstärke</i> | 11 |

Foto: VWN



Hinweis generisches Maskulinum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

IMPRESSUM: Eine Verlagsbeilage der AZ/WAZ/PAZ und HAZ/NP

Herausgeber Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG, Werderstraße 49, 31224 Peine

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Günter Evert | Redaktion: Birthe Kußroll-Ihle (verantwortlich) | Titelfoto, Fotos, Grafiken: gemäß Bildnachweis, Volkswagen Nutzfahrzeuge: www.vwn-presse.de | Layout und Produktion: Ulrike Henkel, Lena Brunklaus | Druck: Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg



(12) Fotos: VWN

DER VW BUS – SYMBOL FÜR FREIHEIT, ABENTEUER UND GEMEINSCHAFT

Designchef Albert Kirzinger gestaltet seit 1999 Bulli Generationen

Der VW Bus, liebevoll auch Bulli genannt, feiert sein 75-jähriges Jubiläum. Seit seiner Einführung im Jahr 1950 hat der VW Bus Generationen von Menschen begeistert und sich zu einer Ikone entwickelt. Albert Kirzinger, Designchef von Volkswagen Nutzfahrzeuge, hat seit 1999 die Gestaltung der neuesten Generationen des Bulli mitgeprägt: „Wir haben immer die DNA unserer Ikone in die moderne Zeit übertragen – aktuell sichtbar in der siebten Generation, die mit Multivan oder California, dem ID. Buzz und neuem Transporter erstmals ein Trio bildet.“ Kirzinger betont, dass jeder neue Bulli eine Brücke zwischen der langen Geschichte, der Gegenwart und der Zukunft schlägt.



Designchef Albert Kirzinger stellt den neuen Transporter auf der IAA in Hannover vor.

Die Anfänge

Am Anfang fährt der T1 als Kastenwagen vom Band, 4,10 Meter lang, 1,66 Meter breit und 1,90 Meter hoch sowie mit einem Laderaum, der mehr als 4,5 Kubikmeter fasst. Die rundliche Bugpartie mit der V-förmigen Sicke, zweigeteilter Frontscheibe und großem VW-Logo ist mittlerweile Teil der Pop-Kultur. Auch heute besonders begehrt ist der „Samba-Bus“ mit bis zu 23 Fenstern und luxuriöser Ausstattung. Gut erhaltene Exemplare wechseln heute für sechsstelligen Summen den Besitzer.

Die Evolution

Der T2 setzt bei seiner Weltpremiere 1967 auf Fortschritt. Optisch ist das an der neuen Frontpartie ohne das typische V des T1 zu erkennen, mit runder Frontscheibe und Lufteinlassgitter. Nun serienmäßig mit Schiebetür, wurde er als Camper von Westfalia mit Aufstelldach sogar zum Globetrotter.

Die Revolution

1979 geht die dritte Generation des Volkswagen Transporters in Serie. Der wohl eckigste Bulli aller Zeiten schreibt Modellgeschichte, auch weil während seiner Zeit der erste California sowie die Allradvariante „syncro“ debütieren. 1985 präsentiert Volkswagen auf der IAA in Frankfurt das Raumkonzept des Multivan, der ein Jahr später in Serie geht und die Lücke zwischen Berufsalltag und Wochenende schließt.

Der Fortschritt

Mit dem Wechsel auf Frontantrieb änderte sich 1990 beim T4 alles. Design, Fahrwerk und Raumangebot. Vor allem im Heck – wo bis zuletzt noch Boxermotoren einiges an Volumen einnahmen – stand nun deutlich mehr Platz zur Verfügung. Das ist außen auch am „Happy Face“-Kühlergrill zu erkennen. Sehr markant sind zudem die gern als Kiemen bezeichneten Lufteinlässe im vorderen rechten Kotflügel.

Moderne Zeiten

Die fünfte Generation, die 2003 auftritt, ist so vielfältig, geräumig und flexibel wie keine zuvor. Der T5 bringt mit seiner sachlichen Ästhetik das Kunststück fertig, trotzdem auch Emotionen zu wecken. Äußerlich ist der 2015 daraus abgeleitete T6 an seiner neu gestalteten Frontpartie zu

erkennen. Klar definierte Linien geben dieser Baureihe ein zeitloseres Gesicht.

Attraktive Zweifarblackierungen wecken bei aller Modernität wieder wohlige Erinnerungen an die ersten drei Generationen, so dass die Designer ihm sogar „BULLI“ als Typenschild und Auszeichnung spendieren. Und selbst diese äußerst ausgereifte sechste Bulli Generation lässt sich noch perfektionieren, wie der im Herbst 2019 vorgestellte T6.1 zeigt. Besonders markant ist der nun deutlich größere Kühlergrill, der mit dem ebenfalls neuen Stoßfänger eine stilistische Einheit bildet.

Für jeden den Richtigen – erstmals ein Trio, heißt es fortan. Der Multivan – 2021 eingeführt – bringt unerreichte Raumflexibilität mit sich und die typische Bulli Linie. Bewusst gliedert ihn dabei die horizontale Charakter-Linie einer jeden VW Bus Generation.

Der ID. Buzz ist 2022 auch eine Hommage: Kurze Karosserieüberhänge, ikonische Frontpartie mit V-förmiger Haube und großes VW-Logo transferieren vertraute Optik in die Ära der Elektromobilität. Schließlich der neue Transporter: Das neueste Modell bündelt viele Eigenschaften seiner Vorgänger. „Im Kühlergrill blitzt der T5 auf, in den Scheinwerfern der T6.1 und in der ikonischen Klarheit der T1 – das alles jedoch signifikant weiterentwickelt zu einem neuem Volkswagen Transporter Gesicht“, sagt Albert Kirzinger.

Der VW Bus hat in den letzten 75 Jahren eine beeindruckende Entwicklung durchlaufen und sich stets an die Bedürfnisse seiner Nutzer angepasst. Er hat Generationen von Menschen begleitet und begeistert. Mit seiner Vielseitigkeit ist der VW Bus auch in Zukunft das perfekte Werkzeug für alle, die etwas vorhaben.



„Happy Birthday Bulli!
Bleib, wie du schon immer warst.“



EIN WERK IM WANDEL

Industriegeschichte Hannover: Hier bauen die Bulli Bauer seit Jahrzehnten Autos mit Herz und Leidenschaft



T2-Montage im Jahr 1968.



Halle 1: Blick in die Lackiererei 1961.



Lasst Blumen sprechen: Der einmillionste Transporter.



Motoren über Motoren: Blick in den Motorenbau im Jahr 1967.



Ganz am Anfang: Blick in die Halle mit der T1-Montage.

(5) Fotos: Bullibauer erinnern sich

Als der Bulli an die Leine kam: Die Produktion des Typ 2, des VW Bus, begann zunächst im Wolfsburger Volkswagen Werk. Der als „Lieferwagen ohne Kompromisse“ beworbene Bus mit luftgekühltem Heckmotor und einer Leistung von 25 PS (18 kW) kam bei den Kunden an. Knapp vier Jahre später wurde bereits das hunderttausendste Fahrzeug in Wolfsburg gefertigt. Die Produktionskapazitäten reichten bei Weitem nicht mehr aus, ein neues Werk für den VW Transporter sollte gebaut werden.

Die Wahl fiel auf Hannover – im März 1955 begannen die Bauarbeiten im Norden der Landeshauptstadt. In nur einem Jahr wurde die damals größte Fertigungshalle Europas errichtet. Schon am

8. März 1956 rollte der erste VW Transporter aus Hannover vom Band. Der Bulli prägte fortan eine ganze Region. Hier leben und arbeiten die Menschen, die seit fast 70 Jahren den Bulli mit Stolz bauen. Sie sind: die Bulli Bauer.

Mit Schweiß und Herz

1957 arbeiteten 6.044 Beschäftigte im Transporter-Werk und fertigten in diesem Jahr fast 92.000 Fahrzeuge, von denen etwa zwei Drittel exportiert wurden. Die Arbeitsbedingungen für die Bulli Bauer waren noch andere als heute. Die Arbeit war körperlich anpruchsvoll. Schwere Geräte mussten gehoben werden, der Arbeitssicherheitschutz war mit den Standards von heute nicht zu vergleichen.

Was die Bulli Bauer in Hannover über die Jahrzehnte bis heute vereint: der Fahrzeugbau mit Stolz, Leidenschaft und Herz. Heute arbeiten für Volkswagen Nutzfahrzeuge, die Group Components und den Konzern gut 14.000 Menschen am Standort an der Mecklenheidestraße. Im vergangenen Jahr haben sie 132.000 Fahrzeuge gebaut.

Der grobe Ablauf in der Fahrzeugfertigung ist immer noch wie früher: Aus dem Presswerk kommen die Einzelteile, die anschließend im Karosseriebau zur unlackierten Karosserie zusammengesetzt werden. Die Farbe bekommen die Bullis in der Lackiererei und in der Montage kommen Motoren, Fahrwerk, Sitze und Lenkrad ins Auto.

Das Volkswagen Nutzfahrzeuge Werk in Hannover-Stöcken heute:

Produkte: Multivan, California, ID. Buzz Cargo, ID. Buzz mit normalem und langem Radstand (bis zu sieben Sitze), Batteriesysteme und Gussteile für den Konzern (Volkswagen Group Components)

- 14.000 Beschäftigte
- täglich 650 Fahrzeuge in zwei Schichten
- 55 Nationalitäten
- 12 Ausbildungsberufe und 7 duale Studiengänge (mehr Informationen unter www.volkswagen-karriere.de)

Modernes Werk mit Tradition

Die Arbeit für die Menschen hat sich jedoch grundlegend verändert. Und auch die Fertigungstechnik. Wo früher Bleche mit der Hand zusammengelötet wurden, erledigen heute Roboter diese schweren und gleichzeitig präzisen Arbeiten. Wo früher Menschen per Hand Karosserien bunt lackierten, werden heute in staubfreien Umgebungen um-

weltfreundlichere Lacke vollautomatisiert aufgetragen.

Hannover ist ein traditionsreicher Standort mit modernster Produktionstechnik: Wirkt die Fassade an einigen Stellen schon historisch, im Bauch der Fabrik arbeitet fortschrittliche Technik, die von hoch qualifizierten Menschen bedient wird.

Was die Bulli Bauer über ihre Produktion sagen, lesen Sie rechts.

Blick in die Fahrzeugfertigung – 1950er und 1960er Jahre und heutige Bulli Produktion



Das Presswerk

Der erste Arbeitsschritt zum VW Bulli war und ist das Pressen der Bauteile für die Karosserie. Brauchte man früher viele Einzelpressen und Mengen an Personal zum Einlegen und Transportieren von Blechteilen, so läuft es heute nahezu automatisiert. Groß wie ein Schiff und mit einem Pressdruck von mehr als 9.000 Tonnen thront die imposante Großraumsaugerpresse PXL im Werk Stöcken.



Der Karosseriebau

Schwere Schweißzangen, Funkenflug und Hitze – das war der Rohbau im Werk Hannover Mitte der 1950er Jahre. Die Arbeit war nur etwas „für ganze Kerle“, berichtet einer der Zeitzeugen im Hannoverschen Rohbau. Heute übernehmen Roboter die präzise Arbeit, heben mit Leichtigkeit ganze Seitenteile eines Bulli. Der Automatisierungsgrad liegt im modernen Karosseriebau des ID. Buzz bei über 90 Prozent.



Die Lackiererei

Hier kommt Farbe ins Spiel. Mit Spritzpistole und ruhig geführter Hand brachten die Lackierer auch bei der zweiten Generation des Transporters die Lackschichten auf dem Blech auf. Vorher wurden die Oberflächen per Hand angeschliffen. Eine körperlich anspruchsvolle Arbeit. Heute sind die Lackierstraßen echte Hightech-Anlagen, die besonders ressourcenschonend arbeiten.



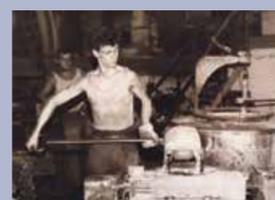
Die Montage

Elektrik, Sitze, Innenausbau, Räder, Lenkrad: In der Montage wird aus lackiertem Blech ein Bulli. Und es wird romantisch: Hier werden erstmals Karosserie und Antrieb vereint. Diesen besonderen Arbeitsschritt nennt man im Werk die „Hochzeit“. Wo früher die Mitarbeitenden mit reiner Muskelkraft Türen oder Heckklappen montiert haben, unterstützen heute so genannte Manipulatoren den ergonomischen An- und Einbau von Teilen.



Vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität

1959 lief im Volkswagen Werk in Hannover die Produktion von zuerst luft- und später wassergekühlten Motoren an. Heute werden im Werk Multivan und das Reisemobil California mit modernen Dieselmotoren sowie mit sparsamen Plug-in-Hybriden gebaut – und natürlich der vollelektrische ID. Buzz, dessen Batteriesysteme zum Teil auch auf dem Werksgelände montiert werden.



Moderne Komponentenfertigung

Im Jahre 1962 wird die Gießerei am Standort Hannover eröffnet. Seitdem ist die Fertigung von Komponenten für den Fahrzeugbau ein fester Bestandteil des Standorts. Die Entwicklung geht weiter: Seit 2023 werden in Hannover Batteriesysteme für verschiedene E-Modelle des Konzerns gefertigt. Ein Teil der Systeme wird gleich nebenan in den Hallen der Montage benötigt. Sie werden im ID. Buzz verbaut.

LOVESTORIES

Wahre Bulli Liebe kennt keine Grenzen



Martin Duss im Gespräch über die vielfältige Liebe zum Bulli mit Christian Schlüter.

(2) Fotos: VWN

Auto, Familienmitglied, Lebensgefühl, Ikone – über 50 Fans aus Europa und anderen Teilen der Welt erzählen in den #BULLILOVEstories liebevolle und verrückte Geschichten, die sie mit ihrem VW Bus verbinden. Sie lernen auch den ID. Buzz als Familienmitglied kennen und beschäftigen sich mit den Fragen: Kann man mit einem Elektro-Bulli überhaupt verreisen und wie finden langjährige Fans der Marke den neuen ID. Buzz?

Auf all das gibt die Serie #BULLILOVEstories vielseitige, unterhaltsame, überraschende und beeindruckende Antworten. Sie läuft unter anderem auf dem Instagram-Kanal „volkswagen_commercial_vehicles“ von Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN).

#BULLILOVEstories ist die wohl faszinierendste Serie über das

weltweite Phänomen Bulli. Dafür war allein Christian Schlüter aus dem VWN-Team über 120.000 Kilometer in mehr als 41 Ländern im ID. Buzz unterwegs und schlief über 200 Nächte im Fahrzeug. Über 50 Videos und Postings wurden bis heute auf den Social-Media-Kanälen von VWN ausgespielt.

Eine Liebesgeschichte spielt zum Beispiel in der Schweiz. Martin Duss lebt und liebt den Bulli Kult zusammen mit seiner Familie. Vor ein paar Jahren begann es mit dem ersten VW Bus „Edi“, einem T2 von 1974. Heute sind es einige Bullis mehr und auch Frau und Kinder sind begeisterte Fans des Kultautos. Von dieser Liebe zeugen



nicht nur der Fuhrpark, sondern auch die Eheringe des Paares, in die ein VW-Zeichen eingepreßt wurde

Der VW Bus ist eines der beliebtesten Fahrzeuge weltweit. Viel mehr als nur ein Auto. Ganz egal, ob es ein Modell der ersten Generation oder der aktuellen Baureihe ist. Die weltweite Fanszene liebt und feiert ihren Bulli – im Kleinen wie im Großen. Die #BULLILOVEstories sind dabei so vielseitig wie der VW Bus selbst. Die besuchten Fans sind von 19 bis über 80 Jahre alt. Sie haben die unterschiedlichsten Abenteuer mit ihren Bullis erlebt.

Jede Geschichte ist individuell – aber alle auf ihre Weise beeindruckend. Spannend sind auch die Reaktionen der Bulli Fans, wenn sie den ID. Buzz, den Elektro-Bulli von VWN, das erste Mal sehen und selbst fahren können.

Besucht wurden die Fans von VWN-Kommunikationsmitarbeiter Christian Schlüter, der für seine Bulli und Campingliebe bekannt ist. Seine Maxime für die gewaltige Besuchstour mit einem E-Auto war: „Wenn ich das mache, dann nur so, wie ich es auch mit jedem anderen Bulli tun würde. Ohne besondere Planung und geschlafen wird im ID. Buzz.“

Ob das gelungen ist, und wie die Erfahrungen waren, mit einem rein elektrisch angetriebenen VW Bus eine so lange Reise zu unternehmen, zeigt die Serie ebenfalls.

Zu finden sind die Videos und Postings auf folgenden Kanälen:



Instagram VWN



YouTube VWN



Facebook VWN – Mein Werk

Besuch im Bulli Versum

Werkstattmeister Marius Wehmeier macht Oldtimer wieder zu Originalen

Geliebt, geerbt, Erinnerungen geweckt: Volkswagen Nutzfahrzeuge Oldtimer an der Vahrenwalder Straße in Hannovers Nordstadt ist der Ort, an dem Konzerngeschichte gesammelt wird, Bulli Generationen zu neuem Leben erwecken, Restauration und Wartung den Tagesbetrieb bestimmen.

„Wir haben hier das große Glück, den Bulli lebendig präsentieren zu können“, sagt Werkstattmeister Marius Wehmeier und ergänzt: „Interessierte können bei uns an Führungen teilnehmen, ihre Lieblingsstücke anschauen, sich über die Bulli Geschichte informieren, ihn sogar mieten und fahrerisch erleben.“ Besonders für Hochzeiten oder Firmenveranstaltungen sind die Bulli Exemplare beliebt.

Pflege, Einwinterung, Saisonstart – wer lange Freude an seinem Schätzchen haben möchte, muss einiges beachten. Jede Autowerkstatt kann individuell unterstützen, das



Für Werkstattmeister Marius Wehmeier ist Konservieren mit Hohlraumfett Pflicht, um Rost vorzubeugen.

Foto: Henning Scheffen Photography

Fachwissen des Werkstattmeisters geht über die Pflege weit hinaus. Hier werden ganze Autos in den Originalzustand zurückversetzt.

Karosserie restaurieren

Die Karosserie ist die wichtigste Substanz des Oldtimers. In der Restaurierungswerkstatt bei VWN Oldtimer wird das teilweise desolat zersetzte Beinkleid einiger Nutzfahrzeuge sichtbar. „Konservierung war in den 60er Jahren kein wirkliches Thema. Die Autos sollten ihren Nutzen bringen, keiner hat sich über den Zustand 40 oder 60 Jahre später Gedanken gemacht“, weiß der Meister.

Durch Verfahren wie Eisstrahlen wird der Unterboden von Schmutz befreit – manchmal ein kleines Erwecken. „Oft können wir jetzt noch Rost vorbeugen oder ihn mechanisch entfernen“, erklärt Wehmeier. Über ein Rostloch geschweißte oder geklebte Bleche – sogenannte

„Tüvpflaster“, um die Hauptuntersuchung zu bestehen – gilt es zu entfernen, herauszuschneiden oder den Abschnitt mit einem neuen Blech zu reparieren. Knabbert der Zahn der Zeit zu hart, ersetzen die Bulli Jungs auch einen Radlauf.

Um Rost vorzubeugen, müssen alle Hohlräume mit Hohlraumfett konserviert werden – das Material kriecht weiter bei Wärme, schützt. VWN entlackt Karosserien komplett chemisch, setzt das Blechkleid instand und beschichtet die Karosserie mit einem kathodischen Tauchbadverfahren (KTL). Vorteil: Hohlräume werden beschichtet. Zudem müssen Hohlräume und Unterboden noch mit Fetten und Wachsen konserviert werden.

Und bei einer Führung (Anfragen bitte an Bulli@volkswagen.de) durch das Bulli Versum hat das Team rund um Wehmeier auch immer einen guten Tipp für den eigenen Oldtimer parat. Sonst gilt: einfach nur staunen!

DAS SAGEN BULLI BAUER

SEBASTIAN SCHWANDT, Presswerk

„Wir bringen das Blech in Form. Unsere PXL gehört zu den besten Pressen der Welt und verleiht dem Bulli sein typisches Aussehen. Im Vergleich zu den Pressen von vor 75 Jahren ist dies ein absolutes Hightech-Gerät.“



MARIAN PAPE, Meister im Presswerk

„Heutzutage packen Roboter die Teile an der Presse ab. Das ist für uns Mitarbeiter sicherer und sorgt dafür, dass die Qualität der Bleche am Auto später so hoch ist. Der Umbau eines Presswerkzeugs, zum Beispiel von Tür auf Seitenteil, funktioniert hier innerhalb von knapp drei Minuten. Früher wurde dafür eine komplette Schicht benötigt.“



JAQUELINE LANGE, Lackiererei

„Der ID. Buzz und der neue Multivan werden bei VWN in Stöcken in einer der modernsten Lackstraßen weltweit lackiert. Die Roboter mischen die Farben in den Variationen Monocolor, Bicolor und Schwarzdach.“



SEDAT ERSÜTCÜ, Lackiererei

„Wir verwenden unter anderem Wasserlacke, die umweltverträglich sind. Durch moderne Schutzausrüstung ist die Arbeit angenehm und sicher.“



TANJA WEIGELT, Montage

„Ich befülle den neuen Multivan mit umweltfreundlicher Klimaflüssigkeit. Heutzutage muss kein Kunde mehr im Bulli schwitzen.“



SERDAR KARACA, Montage

„Wir müssen nicht mehr wie vor 75 Jahren schwere Sitzbänke heben. Durch die neu eingesetzten Manipulatoren hat sich die Ergonomie deutlich verbessert, und die Sitze werden wie von Geisterhand ins Auto manövriert.“



SAZIYE KIRLI, Montage

„Das Lenkrad ist das Bauteil, das unsere Kunden jeden Tag in den Händen halten und die Qualität fühlen. Gerade das hier verbaute Lenkrad für den ID. Buzz GTX sticht durch die roten Nähte besonders heraus.“



RENÉ REICH, Meister in Batterie-systemfertigung

„Ich bin stolz, Teil unseres Zukunftsprodukts zu sein. Wir sorgen in Stöcken dafür, dass die Mobilität umweltfreundlicher wird. Unser Motto lautet: Hannover ist aufgeladen!“



(8) Fotos: VWN

SEIT 75 JAHREN DIE BULLI FAMILIE



(7) Fotos: VWN

7. Generation

Multivan

Neu in Design und Form gedacht, dabei weiter erkennbare Bulli DNA. 2021 erschien die siebte Generation des Multivan. Der Familienallrounder bringt neue digitale Funktionen sowie intelligente Assistenzsysteme mit und bietet hohen Fahrkomfort. Als E-Hybrid verbindet er das Beste aus zwei Welten: Bei geladener Batterie können Tagesdistanzen von bis zu 49 Kilometer im E-Modus gefahren werden. Darüber hinaus schaltet sich automatisch der Verbrenner zu.



ID. Buzz und ID. Buzz Cargo

Mit dem ID. Buzz und ID. Buzz Cargo kommt der legendäre Bulli vollelektrisch auf die Straße. Ausgestattet mit besten Ideen, definiert er neu, was ein Auto heute sein kann – Zuhause, Raum für Kreativität und natürlich ein nachhaltiger und sympathischer Transporter für Gewerbekunden.



Transporter

Mehr Zuladung, mehr Ladevolumen und mehr Anhängelast als sein Vorgänger. Der neue Transporter setzt Maßstäbe. Hinzu kommt das typische Volkswagen Nutzfahrzeuge Design – kombiniert mit einem breiten Antriebsportfolio, hohem Komfort und hoher Variabilität.



Caravelle

Die neueste Generation des Caravelle führt das Erbe des gehobenen, professionellen Personentransports konsequent fort. Sie bietet mehr Flexibilität, Fahrspaß und Platz für bis zu neun Personen – sei es als Shuttle für Hotel-Transfers oder als Kleinbus für Touren. Immer mit an Bord sind Premiumkomfort, smarte Vernetzung, erstklassiges Infotainment und moderne Fahrassistenzsysteme.



(4) Fotos: VWN



1. Generation

In der jungen Republik wachsen die Transportbedürfnisse – Grund für die neue Fahrzeuggattung. Erste Skizzen entstanden 1947. Sie kommen der späteren Ausführung, wie Raumaufteilung oder Antriebskonzept, sehr nahe.



2. Generation

Der T2 stellt ab 1967 die zweite Generation des Transporters – ein Stück gewachsen. Er hat jetzt große Fensterflächen, eine einteilige Windschutzscheibe, serienmäßig eine Schiebetür und ein verbessertes Fahrwerk mit Kugelgelenk-Vorderachse und Schräglenker-Hinterachse, erkennbar an der Radstellung. Die Hinterräder behalten unter allen Fahrbedingungen ihren leicht negativen Sturz.



4. Generation

1990 Start der neuen Transporter-Generation. Der vollkommen neu strukturierte Volkswagen Transporter und Bus mit der Baureihenbezeichnung T4 präsentiert sich mit Frontantrieb und vorn eingebauten Antriebsaggregaten. Was die Zahl der Aufbauvarianten und Versionen angeht, knüpft T4 mit diversen Erweiterungen an die Modellauswahl der Vorgänger an.



5. Generation

Auf die Vielfalt der Vorgängerbauweisen des Transporters wird erneut aufgesetzt: Erstmals wird das Multitalent mit drei Dachhöhen angeboten. Das Mehr an Ladevolumen schöpft der Neue durch die steileren Karosseriewände aus. Neu ist die Ausstattungsversion Shuttle. Vielseitigkeit beweisen auch Fahrgestelle mit Einzel- oder Doppelkabine für Sonderaufbauten – Pritsche, Kühlkofferaufbau oder Abschleppwagen.



3. Generation

Die 1979 vorgestellte Modellgeneration T3 des Transporters Typ 2 erscheint verglichen zur bisher gewohnten käferbasierten Konstruktion der beiden Vorgängermodelle im neuen Design. Der T3 ist bedeutend größer (60 mm mehr Radstand) und breiter (125 mm). Fahrerhaus und Laderaum bieten mehr Platz. Der Wagenboden liegt zehn Zentimeter tiefer, die Ladehöhe ist entsprechend niedriger.



6. Generation

Der T6 ist 2015 die konsequente Weiterentwicklung seines Vorgängers – mit neuen Motoren, intelligenteren Assistenzsystemen und einem neuen Infotainmentsystem. Äußerlich war der T6 an seiner neu gestalteten Frontpartie zu erkennen. Selbst der T6 ließ sich perfektionieren, wie das 2019 vorgestellte Update T6.1 zeigt – Transfer des Kultmodells in die Digitalisierung. Die Instrumententafel des Bulli 6.1 hat erstmals voll-digitale Instrumente.

Foto: VWN



Reisemobil des Jahres 2025

Der neue California tritt nahtlos in die Fußstapfen seiner Vorgänger und errang auf Anhieb den Spitzenplatz bei der Leserwahl „Reisemobil des Jahres“. Dauergast auf dem Treppchen ist zudem der große Bruder „Grand California“. Dieser sichert sich den dritten Platz in der Kategorie „Camper mit Bad“.



Foto: VWN

BULLI ZAHLEN

5.850 D-Mark

Preis des Volkswagen Typ 2 1950.

9

Höchstzahl der Sitzplätze in einem VW Bus.

760 Kilogramm

Nutzlast des ersten Bulli.

1956

Eröffnung des Volkswagen-Transporter-Werkes in Hannover.

100 Mark

Ausgabewert der VW Aktie im Erstausgabedatum 1960.

L53

Farbnummer für Siegellackrot, einer der wohl schönsten Farbtöne des VW T1.

1.455.034

Anzahl der T1 Busse, die in Hannover von 1956 bis 1967 gebaut wurden.

7

Anzahl der Schalter und Regler am serienmäßigen Armaturenbrett eines T2 Busses 1967.

18 kW/25 PS

Leistung des ersten VW-Bus-Motors 1950.

M113

Bestellcode für die Safari-Fenster, die klappbaren Windschutzscheiben des T1.

2

Anzahl der in die USA exportierten VW Busse im ersten Jahr 1950.

82 kW/112 PS

Leistung des stärksten serienmäßigen VW Bus T3 (2,1 Liter Wasserboxer).

50° 30'

Einbauwinkel des ersten Dieselmotors im VW T3.

7

Anzahl der Bulli Generationen.

241

Genauere Typbezeichnung des Sama-Busses als Neunsitzer.

1969

Woodstock – Um Liebe geht's beim Lightbus des Künstlers Bob Hieronimus – wild bemalt und anarchisch mit esoterischen Symbolen in Leuchtfarben.

340 PS

ID. Buzz GTX – stärkster Bulli aller Zeiten.

75

Anzahl der Jahre, die der VW Bulli nun gebaut wird – länger als jedes andere vergleichbare Nutzfahrzeug.



(12) Fotos: VWN

1950

1951

1967

1979

1988

1990

2003

2015

2021

2022

2024

1. Generation

2. Generation

3. Generation

4. Generation

5. Generation

6. Generation

7. Generation



Bulli & Coffee

Sonntag, 1. Juni 2025, in Hannover

Am Vortag des 3. Internationalen VW Bus Tages findet auf dem Parkplatz am Kundencenter des VWN Werkes im Stadtteil Stöcken ein „Bulli & Coffee“-Treffen für Bulli Fans statt. Das Treffen beginnt nach amerikanischem Vorbild bereits um 9 Uhr morgens und endet wie üblich bei einem solchen Veranstaltungsformat mittags um 12 Uhr. VWN zeigt dort eine Auswahl an Fahrzeugen aus der Sammlung von VWN Oldtimer und spendiert den Teilnehmern, die mit einem VW Bus anreisen und ausstellen, einen Kaffee. Ein „Cars & Coffee“-

Treffen dient dazu, sich auf einem Parkplatz mit Gleichgesinnten zu treffen und über die Fahrzeuge auszutauschen. Ein Programm oder gar Entertainment gibt es dabei nicht – die Autos und ihre Geschichten stehen im Mittelpunkt. Mittags ist alles vorbei, damit die Teilnehmer an dem Tag auch noch Zeit für andere Aktivitäten mit der Familie oder Freunden haben.



Foto: Henning Scheffen Photography

11. Midsummer Bulli Festival

19. bis 22. Juni 2025 Ostseeinsel Fehmarn

Es gilt als das Woodstock der Bulli Fahrer und ist für Sonnenliebende, Outdoor-Fans und Begeisterte des Kultbusses ein berauschendes Midsummer-Fest. Wer dem Alltag entfliehen möchte und ein langes Wochenende den kalifornischen Traum aus Sonne, Strand, Meer und ausgiebigen Barbecues in den kürzesten Nächten des Jahres leben möchte, ist genau richtig. 2024 kamen rund 60.000 Besucher und über 2000 Bullis. Festivalhöhepunkt ist die Bulli Ausfahrt – eine etwa 65 Kilometer lange Inselroute, mit Zehntausenden jubelnden Zuschauern an den Straßenrändern.



Foto: SaschaSchuerma

5. Bulli Summer Festival

4. bis 7. September 2025 Auesee bei Wesel

„Dein Bulli. Dein Sommer.“ Der Name ist Programm, wenn Bulli Fans aus der ganzen Welt den Sommer gemeinsam ausklingen lassen und vielleicht die letzten Sonnenstrahlen des Jahres beim 5. Bulli Summer Festival am Auesee bei Wesel genießen. 48.000 Begeisterte mit über 2500 Bullis erlebten 2024 „die Freiheit auf vier Rädern“ inmitten der in der Natur gelegenen Seebadeanstalt und auf den umliegenden Feldern – und die Fangemeinde wächst stetig. Bei „Show & Shine“-Wettbewerben können Bulli Fahrer ihre Passion mit anderen Enthusiasten messen.



Foto: JoernPollex

Foto: Autostadt

75
Jahre

75 Jahre Bulli

24. und 25. Mai 2025 Autostadt Wolfsburg

Am letzten Wochenende im Mai steht die Autostadt ganz im Zeichen des VW Bulli. Volkswagen Nutzfahrzeuge und die Autostadt feiern den 75. Geburtstag dieser automobilen Ikone und die Autostadt wird zur Bulli Stadt. Bullis aller Generationen bieten Gästen die Möglichkeit einer Reise durch die Zeit – von der Geburtsstunde des Klassikers bis hin zu den aktuellen Modellen der siebten Generation. Kleine und große Bulli Fans können sich auf ein buntes Programm mit vielen Aktionen rund um den Bulli freuen. Alle Infos zum Programm werden in Kürze veröffentlicht – auf der Homepage von VWN und der Autostadt sowie auf den bekannten Social-Media-Kanälen. Schon jetzt im Kalender vormerken!

TRADITION: KULT BULLIS ERLEUCHTEN HANNOVER

Rund 200 VW Busse, Käfer und Co. fahren in die Herzen der Zuschauer



Hunderte Zuschauer stehen am Straßenrand, wenn die Twinkle Light Cruise in Hannover stattfindet.

Foto: VWN

Ein Spontanidee, mittlerweile Tradition: Der leuchtende Konvoi aus Bullis, Käfern und anderen Oldtimern lockt im Advent Tausende Passanten auf die Straßen von Hannovers Innenstadt. Sechsmal fand die Twinkle Light Cruise – die Ausfahrt mit funkelnden Lichtern – bereits statt.

Im vergangenen Jahr fuhren rund 200 beleuchtete VW Bulli, Käfer, Vespa-Motorroller und weitere Fahrzeuge vom Georgsplatz aus durch die City direkt in die Herzen der Zuschauenden.

Sie heißen „Grinch“, „Santa“ und „Frosty“. Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) war mit neun aktuellen und historischen Bullis dabei. Die liebevoll geschmückten Fahrzeuge brachten die rund 3,5 Kilometer lange Strecke zum Glitzern und Funkeln. Die aktuellen VW-Busse setzen stets Glanzlichter: VWN stellte bei der vergangenen Twinkle Light Cruise den neuen Transporter vor, ebenso den aktuellen Volkswagen California und den Siebensitzer ID. Buzz GTX.

Die Oldtimer Division von VWN war mit einem T1 Sambabus

(Baujahr 1963) in „Grinch“-Grün unterwegs. „Santa“ nennt sich der T1 Kleinbus (Baujahr 1965) in Rot-Weiß und die T1 Doppelkabine (Baujahr 1966) heißt „Rudolph the Red-Nosed“. Als „Feuerwichtel“ knatterte das T1 Feuerwehrauto (Baujahr 1967) durch Hannover. Bunt beleuchtet zog ein „Love, Peace and Merry Christmas“-Kombi der zweiten T-Generation (Baujahr 1972) Blicke auf sich und der TS „Frosty“ von 1977 machte es ihm nach.

Die Idee zu der Lichterfahrt stammt vom Wunstorfer Kfz-Experten Alexander Frank. Vor einigen Jahren schmückte er erst seinen eigenen VW T2 weihnachtlich, bis er schließlich die erste Lichterfahrt organisierte – stets privat! Seither wächst der Zuspruch wie ein Schneeballeffekt. Den Termin für 2025 hat er auch schon bekannt gegeben: Am 13. Dezember soll ab 18.00 Uhr wieder getwinkelt werden.



Foto: Elias Willner

GROSSES FAN-TREFFEN IN ÖSTERREICH

Die Ikone wird vom 16. bis 18. Mai am Salzburgring gefeiert

Volkswagen Nutzfahrzeuge Österreich lässt vom 16. bis 18. Mai eine große Bulli Party am Salzburgring starten. Unter dem Motto „75 Jahre VW Bulli“ verspricht die Marke drei grandiose Tage im Zeichen der Ikone. Es wird das High-

light des Jahres 2025 für alle VW Bus Fans. Das einzigartige Treffen verspricht gute Musik, kulinarische Köstlichkeiten, gemeinsame Ausfahrten und den Austausch mit Gleichgesinnten. Wer schnell gebucht hat, kann sich aufs Schlafen vor Ort im eigenen Bus freuen.

Die Stellplatztickets mit Übernachtungsmöglichkeit waren im Nu vergriffen. Doch es gibt Alternativen – wie eine Unterkunft in der nahe gelegenen Fuschlseeregion. Gerne können Bulli Enthusiasten das Treffen als Tagesgast zu Fuß ohne VW Bus besuchen.

Der Nachwuchs kommt beim Kinderprogramm auf seine Kosten. Die Heritage Ausstellung zeigt Bulli Modelle vom T1 bis zum ID. Buzz GTX. Wer sich ein Stellplatzticket gesichert hat, kann an gemeinsamen Ausfahrten teilnehmen.



Foto: VWN

80.000 FANS FEIERTEN DEN VW BUS

Die Liebe der Fans zum Bulli ist einmalig



Zum größten Bulli Festival aller Zeiten in Hannover trafen sogar Fans aus Sizilien ein.

Foto: VWN

Er ist der Weltstar unter den Transportern und ließ sich mit großem Auftritt feiern – beim Festival der Superlative für die Liebhaberinnen und Liebhaber des Bulli. So geschehen 2023 beim VW Bus Festival, als rund 80.000 Besucher ein Wochenende lang auf die automobile Ikone abfuhr. Allein 6.000 VW Busse – vom T1 bis zum ID. Buzz – wurden auf den Messeparkplätzen gezählt und waren zu einem Riesencamp zusammengewachsen. Ihre Besitzer konnten sich in 16 Kategorien beim „Show & Shine“-Wettbewerb messen. Es war ein Fest für die Fans, bei dem die Fahrzeuge aller Bulli Generationen, ihre Erlebnisse und das Reisen im und mit dem Original unter den Kleinbussen im Mittelpunkt standen.

„Wir durften hier alle zusammen beim VW Bus Festival drei fantastische Tage erleben“, resümierte Carsten Intra, CEO der Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN), und fügte hinzu: „Die Stimmung war einfach sagenhaft – das liegt an unserem Auto und vor allem an der großen Bulli Familie. Wir sehen hier, welche Stimmung, welche Emotionen unsere Autos hervorgerufen. Die Liebe der Fans



Hier geht es zum Taschenbuch – VW Bus Festival 2023

zu unseren Bullis, die ist wirklich einmalig – ich glaube, das hat so keine andere Marke auf der Welt.“

Die Zahlen, Daten, Fakten rund um das Festival beeindrucken bis heute:

Allein 12.000 Menschen übernachteten in ihren Fahrzeugen. Die Teilnehmenden kamen aus 48 Ländern. Auftakt war ein Konvoi mit 75 Fahrzeugen, die vom VWN Werk in Stöcken bis zum Messegelände fuhren. Die weiteste Anreise hatte mit 18.400 Kilometern Dave Finnie aus Neuseeland. Professor Dr. Claudio Midolo machte sich mit seinem 78er T2 von Catania auf Sizilien aus auf den 2300 Kilometer lan-

gen Weg und siegte in der Kategorie „Weiteste Anreise auf eigener Achse“.

Hollywoodstar Ewan McGregor war auf dem Campinggelände unterwegs. Er übergab den Preis für das beste Bulli Tattoo. Denn bei vielen Fans geht die Liebe zum Bulli auch unter die Haut. Larry Cavalli gehört zu ihnen und gewann mit seinem stilechten T2b auf dem Arm die Kategorie „Bestes Tattoo“ – der Preis wurde von den Festival-Besuchern vergeben.

Zudem präsentierte der Schauspieler den ID. Buzz mit langem Radstand. Und weil auch Bulli Fans den Blick auf ihre Ikonen aus der Vogelperspektive lieben, wurden 40.000 Fahrten im 38 Meter hohen Riesenrad gezählt.

Besondere Bullis

T1 Raupenfuchs

Im Mai 1962 beginnt die Geschichte des T1 Raupenfuchs, der als „normaler“ T1 produziert und nach Österreich verkauft wurde. Der Wiener Volkswagen Mechaniker Kurt Kretzner verwandelte ihn in einen alpinen Spezialisten mit vier Achsen – zwei mit Kettenantrieb, zwei per Zwillingsreifen lenkend. Vorn konstruierte er eine gelenkte Doppelachse mit grobprofilierten 14-Zoll-Zwillingsreifen und hinten eine ebenfalls doppelte Achse mit Kettenantrieb. Der Raupenfuchs erreichte 35 km/h.



Schienen-Bulli

Der Draisinen-Bulli von 1955 – auch KlV-20 genannt – fährt auf den Schienen, eine Mischung aus VW Bus und Eisenbahn. Die Deutsche Bundesbahn (DB) stand 1955 vor der Herausforderung, neue kompakte Dienstfahrzeuge fürs Gleis zu beschaffen. Statt Neuentwicklung, kombinierte die DB den VW Transporter mit einem Eisenbahnfahrzeuggestell. Der „Schienen-Bulli“ wurde – ohne Lenkrad – für Inspektions- und Reparaturfahrten bei Bahn- und Signalmeistereien eingesetzt.



Samba Bus

Im historischen „Samba Bus“ zur Trauung – Volkswagen Nutzfahrzeuge (VWN) macht es möglich. An Bord ist Platz fürs Brautpaar und Trauzeugen. 34 Wagen der ersten vier Bulli Generationen können bei VWN vom Standort Hannover aus gemietet werden, darunter zwei 63er T1 als „Samba Bus“ mit legendären Dachfenstern und Faltdach. Alle Infos auf volkswagen-nutzfahrzeuge.de



Blitzer-Bulli

Der T1 war zu Schulungszwecken als Radarblitzer bei der Polizei Niedersachsen im Einsatz. 54 Jahre stand er in Scheunen, sprang mit neuer Starterbatterie und nach Motorölwechsel sofort wieder an. Sein Radar-Messprinzip fürchten noch heute Autofahrer. Im Fahrzeug Baujahr 1953, Tachostand: 65.144 Kilometer, 18 kW/25 PS, Neupreis damals 6.750 DM, war im Heck ein Blitzgerät installiert, das mit einer Verschlussklappe getarnt war.



(4) Fotos: VWN



(5) Fotos: VWN





„DER BULLI IST FÜR MICH ...“



Foto: Niedersächsische Staatskanzlei

STEPHAN WEIL,

Niedersächsischer Ministerpräsident

„... mehr als ein Auto. Er war jahrzehntelang für viele Menschen der rollende Ausdruck von Freiheit. Das spürt jeder bis heute, der einmal die Bulli Traditionstreffen besucht. Einfach wunderbar!“



Foto: Olia Spata

BELIT ONAY,

Oberbürgermeister von Hannover

„... eine tolle Story für unsere Stadt und den Wirtschaftsstandort Hannover. Immerhin läuft das Kult-Fahrzeug seit 1956 in Hannover-Stöcken vom Band. Es gibt kaum ein anderes Auto, das über so viele Generationen begeistert, das sich immer wieder neu erfindet – als Familienkutsche, Hippie-Transporter, Handwerks-Lastesel, Großraumtaxi oder als ID. Buzz Camper. Die aufregende Bulli Story wird weiter fortgeschrieben – da bin ich mir sicher.“



Foto: Rainer Dröse

RON-ROBERT ZIELER,

Kapitän Hannover 96

„... ein echtes Kultfahrzeug – und ein Stück Hannover. Seit fast 70 Jahren wird er hier im Werk in Stöcken gebaut. Und übrigens: Auch die 96-Akademie, die Fußballschule, die Geschäftsstelle und unsere Zeugwartung sind teilweise mit Bullis unterwegs.“

(2) Fotos: VWN, Collage MMO

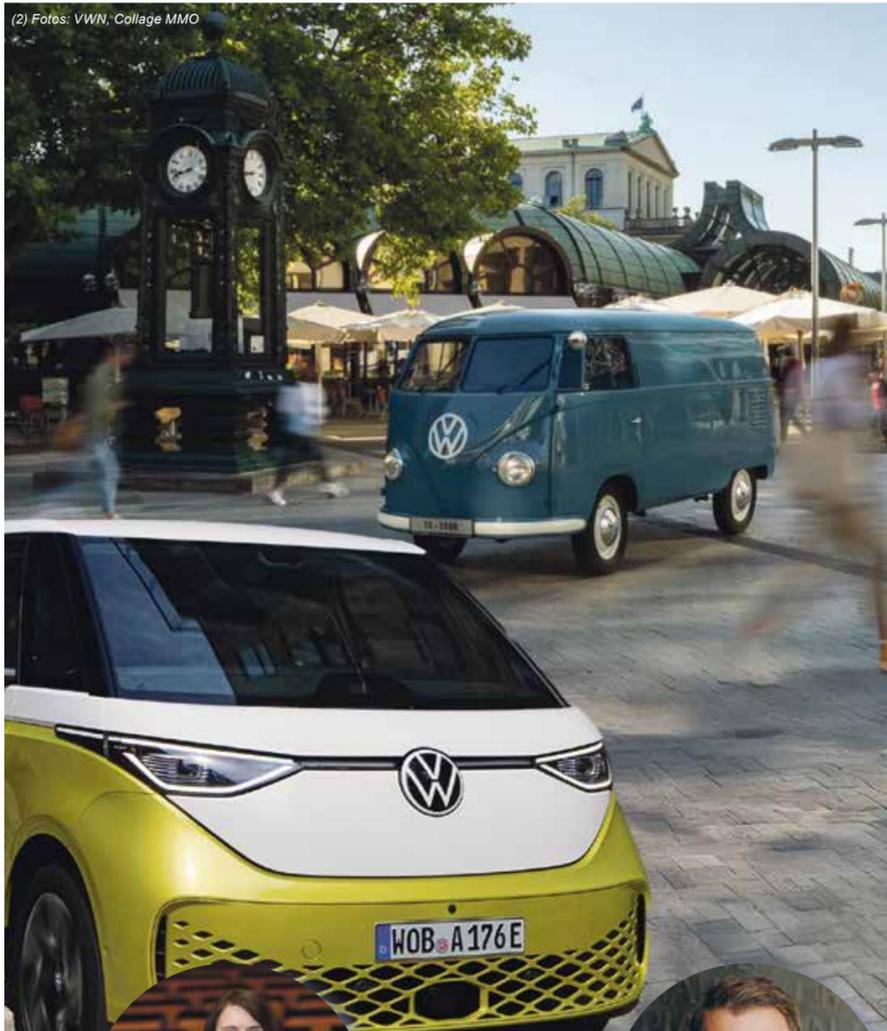


Foto: Sandra Then

LAURA BERMAN,

Intendantin Staatsoper Hannover

„... ein Symbol der Gegenkultur meiner Kindheit. Ich erinnere mich an junge Männer mit Gitarren, die ihren Bulli in ein kleines Zuhause verwandelt hatten – bunt bemalt, mit dem obligatorischen Friedenssymbol, einem Bett darin und einem Surfboard auf dem Dach. Der Bulli war immer ‚on the road‘, sei es auf der Route 66 oder entlang der kalifornischen Route 1, übervoll mit Menschen – denn wer einen Bulli hatte, fand immer viele Freunde, die mitfahren wollten. Sogar Barbie und Ken hatten einen!“



Foto: Stadt Wolfsburg

DENNIS WEILMANN,

Oberbürgermeister Wolfsburg

„... mehr als nur ein Fahrzeug – er ist ein Symbol für Freiheit, Abenteuer und Zusammenhalt. Seit 75 Jahren verbindet er Generationen und steht für Innovation aus Niedersachsen. Ein echtes Kultmobil mit Zukunft!“



Foto: Jens Koch

MOUSSE T.,

Musikproduzent

„... Freiheit mit purem Lebensgefühl – ein Symbol für Abenteuer, Unabhängigkeit, unvergessliche Momente und gute Vibes. Er steht für spontane Roadtrips und das gute Gefühl, immer genau da zu sein, wo man sein möchte. Egal ob am Strand, in der Stadt oder auf der Landstraße, er bringt Menschen und Musik zusammen! Ein treuer Begleiter, der Geschichten schreibt und Herzen verbindet – genau wie ein guter Song!“



Foto: Katrin Kullter

MARTIN KIND,

Hörgeräteunternehmer und Hannover-96-Gesellschafter

„... ein rollendes Stück Wirtschaftswunder – von Hannover in die ganze Welt.“



Foto: Marvin Seibert

MAXIMILIAN ARNOLD,

Kapitän VfL Wolfsburg

„... einfach Kult! Unser Hochzeitsauto war ein T1 – ich glaube, das sagt alles darüber aus, wie sehr wir den Bulli schätzen.“

DAS SAGEN DIE HANNOVERANER



(5) Fotos: Robin Prötting

PIA ZWINGMANN,

Hannover

„Ich verbinde mit dem Bulli einen Urlaub an der Küste Kaliforniens. Da waren total viele Surfer mit älteren Modellen unterwegs. Für mich ist es aber auch ein Schrauber-Auto, in das die Besitzer extrem viel Liebe stecken.“



BERND BRINKMANN,

Hemmingen

„In den Siebzigern hatten wir so einen Bulli als Band-Auto. Wir sind damit von Konzert zu Konzert gereist. Ich verbinde damit ganz viele Erinnerungen aus dieser Zeit. Das war etwas sehr Besonderes. Ein Freiheitsgefühl.“



TANJA MEYER,

Hannover

„Der Bulli löst in mir ein nostalgisches Wohlgefühl aus und zaubert mir immer ein Lächeln ins Gesicht. Als ich klein war, habe ich immer davon geträumt, eines Tages einen T1 zu besitzen.“



SOPHIE HOFMANN,

Hannover

„Der Bulli ist einfach ein schönes Auto, insbesondere die älteren Modelle. Früher habe ich damit entweder Familien oder Hippies in Verbindung gebracht. Heute würde ich damit gerne selbst einen Roadtrip machen.“



JONAS, LUKAS UND JAN,

Northeim

„Der Bulli löst in uns das Gefühl von Urlaub und Freiheit aus. Gerade, weil er Raum für eine größere Freundesgruppe bietet. Damit gemeinsam wegzufahren, ist eine coole Vorstellung.“



CALIFORNIA – EINE LEBENSEINSTELLUNG

Der California ist mehr als ein Campervan, er ist eine automobilen Lebenseinstellung, ein Plädoyer für die Freiheit. Über vier Generationen wurden bislang mehr als 280.000 Exemplare dieses kompakten Reisemobils verkauft. Sie alle verbindet ein wichtiges Detail – das Aufstelldach. Ein Zelt in fast zwei Metern Höhe. Und serienmäßig das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit.

Retrospektive – 35 Jahre California

Die Geschichte des California beginnt 1988 mit einem Reisemobil-Sondermodell auf der Basis der dritten Transporter-Generation (T3). Im Spätsommer des Jahres wird dieser erste California auf dem Caravan Salon präsentiert. Bestellt werden kann er in den zwei Farben „Pastellweiß“ und „Marsalarot“. Die Interieur-Designer zeigen mit der weiß-grauen und klar gestalteten Küchenzeile Stilbewusstsein. Das Reisemobil kostet 39.900 Mark. Der attraktive Preis, clevere Detaillösungen und die unverwundliche Technik des Bulli machen den California sofort zum Bestseller – bereits im ersten Jahr sind 5.000 Exemplare verkauft. In der Folgezeit entwickelt sich der California vom Sondermodell zur eigenen Modellreihe, wird immer beliebter und überzeugt in nur drei Jahren 22.000 Reisemobilisten.

Der Wechsel vom T3 zum T4 gleicht im August 1990 einer technischen Revolution. Denn nach vier Jahrzehnten heckgetriebener Transporter mit Vierzylinder-Boxermotoren drehen die Nutzfahrzeugspezialisten den Spieß einfach um: Sie setzen den Motor nach vorn und treiben von dort aus die Vorderachse an. Damit ändert sich alles – Design, Fahrwerk, Motoren und Raumangebot. Vor allem im Heck gibt es nun deutlich mehr Platz. Den nutzt der California T4 perfekt: Wie kein anderer Camper dieser Zeit bietet er mehr Raum zum Reisen.

Slogan der Anzeigenmotive zur Markteinführung:

„Hotel California. Ruhige Lage, komfortable Ausstattung, Panorama garantiert.“ Eine Anspielung an den Song der Eagles und das darin besungene Hotel in West-Hollywood. Fakt ist: Auch der California T4 wird ein Hit und verkauft sich bis 2003 rund 39.000-mal.

Mit dem California auf Basis der fünften Generation des Transporters folgt eine neue Komfortdimension der kompakten Reisemobile. Auch dieser California bleibt dem innovativen Raumkonzept des Ur-California treu. Rund 55.000 mobile Menschen entscheiden sich bis 2015 für einen T5 California, der längst der erfolgreichste Campervan seiner Klasse geworden ist. Details wie das im Aufstelldach integrierte Bett mit Lattenrost, die in der

Heckklappe verstauten Campingstühle oder der in der Schiebetür eingeklickte Camping-Tisch machen den California zum Schweizer Taschenmesser unter den Campern. 2015 folgt der California auf Basis der sechsten Transporter-Generation. Er stößt mit seinen zahlreichen Assistenzsystemen in neue Abmessungen vor: 2017 bricht der T6 California mit 15.155 Neuzulassungen den Jahresrekord der Modellreihe.

Im August 2019 präsentiert Volkswagen Nutzfahrzeuge den California 6.1. Bis zu jenem Tage sind mehr als 175.000 California gebaut worden. Der neue California 6.1 setzt die Erfolgsgeschichte der Vorgänger nahtlos fort. Eines seiner neuen Features ist ein Touchscreen in der Dachkonsole, über die alle wesentlichen Camper-Einstellungen gesteuert und verschiedenste Informationen abgerufen werden können. In seinem letzten Verkaufsjahr 2024 wird der California 6.1 wieder zum Reisemobil des Jahres von den Lesern der Zeitschrift promobil gewählt. Eine Auszeichnung, die der neue California 2025 auf Anhieb bekommt. Was zeigt, dass das neue Konzept und der Multivan als Basisfahrzeug aus Sicht der Kunden genau richtig sind.

Der neue California: eine Revolution

Wie der Wechsel vom T3 zum T4 so gleicht auch der Wechsel vom California 6.1 auf den neuen California einer Revolution. Er basiert auf der Langversion des hochmodernen Multivan. Volkswagen Nutzfahrzeuge hat das Reisemobil in allen Bereichen neu konstruiert. Es wurde geräumiger, smarter, durchdachter, vielseitiger und nachhaltiger. Und doch folgt es konzeptionell den ikonischen Vorgängern und setzt so nahtlos eine der ganz großen Erfolgsgeschichten des Automobilbaus fort.

Volkswagen Nutzfahrzeuge hielt an California Details wie dem Aufstelldach und dem bis in das kleinste Detail durchdachten Innenraum fest.

Der New California ist zugleich der VW Bus für den Alltag und – im Nu – der Camper für die besten Reisen des Lebens. All das gelingt mit den modernsten Antriebs-, Assistenz- und Infotainmentsystemen und einer neuen Reisemobilarchitektur nun noch besser.

Erstmals gibt es alle California serienmäßig mit zwei Schiebetüren – für noch vielseitigere Nutzungsmöglichkeiten – und gleich drei Antriebsarten: TDI (Turbodiesel), TSI (Turbobenziner) und eHybrid 4MOTION (Plug-in-Hybrid). Ein Novum ist dabei der Plug-in-Hybrid-Allradantrieb: Als effizienter eHybrid 4MOTION wird der Allrad-Camper temporär zum Elektroauto, das gleichzeitig sehr große Gesamtdistanzen ermöglicht.

TRANSPORTER & CARAVELLE IM TEST

Mehr Platz, mehr Komfort, mehr Effizienz



Der neue Caravelle ist auch mit E-Antrieb verfügbar.

(3) Fotos: VWN

Außen gewachsen, innen mehr Platz, dazu eine breite Antriebspalette vom Diesel über Plug-in hin zum E-Antrieb: Volkswagen präsentiert mit Transporter und Caravelle den Nachfolger des T6.1.

Die Grundlinien des neuen Transporters und das große Marken-Logo wirken auf den ersten Blick neu und doch vertraut: Die VW Bus DNA mit ihren traditionellen Bulli-Merkmalen wurde von den Designern erhalten und zugleich in die Neuzeit transportiert.

Auch im Innenraum haben die Designer klare Akzente gesetzt. Der schick gestaltete Armaturenräger mit seiner digitalen Cockpitlandschaft – zwölf Zoll für die Instrumente und 13-Zoll-Touchscreen für das Infotainmentsystem – zeigt ebenso wie das Lenkrad und andere Bediendetails seine Familienzugehörigkeit.

Die Abmessungen wuchsen: Serienmäßig messen Transporter und Caravelle 5,05 Meter in der Länge (+15 cm), der Radstand beträgt 3,10 Meter (+9,7 cm). Die Breite liegt bei 2,03 Metern (+13 cm). Die Höhe bleibt knapp unter zwei Metern, praktisch bei der Parkhausnutzung. Die Langversion erstreckt sich auf 5,45 Meter mit einem Radstand von 3,5 Metern. Die Zuladung liegt nun bei 1,33 Tonnen. Die Anhängelast legte um bis zu 300 Kilogramm zu und liegt nun bei bis zu 2,8 Tonnen (bei den E-Varianten bis zu 2,3 Tonnen).

Auch das Ladevolumen hat durchweg zugenommen.

Hinzu kommt eine breite Antriebspalette. Diesel-, Plug-in-Hybrid- und E-Antriebe bieten für jeden Anwendungsbedarf eine passende Alternative. Die Turbo-Diesel stehen mit 81 kW (110 PS), 110 kW (150 PS) und 125 kW (170 PS) zur Wahl. Teilweise mit manuellem Schaltgetriebe, mit einer Achtgang-Automatik, mit Front- oder Allradantrieb.

Leistungsstark und alltagstauglich

Bei den E-Motoren gibt es zunächst drei Leistungsstärken – alle mit Heckantrieb – mit 100 kW (136 PS), 160 kW (218 PS) sowie 210 kW (286 PS). Eine Version mit 85 kW (115 PS), die dem Transporter vorbehalten ist, folgt ebenso später wie Allradvarianten.

Die Energie wird bei allen Elektromotoren in einer Lithium-Ionen-Batterie mit einer Kapazität von 64 kWh (netto) gespeichert. Reichweiten von um die 330 Kilometer sollen machbar sein. Ideal für den urbanen Bereich und den Einsatz als Shuttle-Fahrzeug. Geladen werden kann an Schnellladesäulen (DC) mit bis zu 125 kW oder an der Wallbox mit 11 kW. An der DC-Säule dauert es knapp 40 Minuten, um den Akku von zehn auf 80 Prozent mit neuer Energie zu versorgen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei Tempo 150 – im besten Fall geht es innerhalb von 7,4 Sekunden von 0 auf 100 km/h.

Auf ersten Testfahrten überzeugte die 160-kW-Variante des E-Caravelle mit Fahrkomfort. Eine spezielle Softwareoption sorgt für ruhiges Beschleunigen. Dem Komfortgedanken haben die Entwickler auch bei der Auslegung des Fahrwerks einen hohen Stellenwert eingeräumt. So passiert der Caravelle selbst wirklich schlechte Wegstrecken, ohne dass Schläge oder Stöße im Innenraum ankommen. Federung und Dämpfung filtern so ziemlich alles weg. Dessen ungeachtet kann das mehr als fünf Meter lange Gefährt auch erstaunlich flott um die Ecken bewegt werden. Der Wagen bleibt konsequent in der vorgegebenen Spur, die Seitenneigung ist fast zu vernachlässigen. Erfreulich zudem, wie leicht und locker sich der Caravelle in engen Gassen und Straßen bewegen und rangieren lässt. Die Lenkung ist leichtgängig, der Wendekreis mit 11,9 Metern für ein derart langes Auto schlichtweg gut.

Komfort und intuitive Bedienelemente

Der Caravelle bietet in der Grundversion sechs Rücksitze: drei entnehmbare Einzelsitze in der zweiten Reihe, eine 3er-Sitzbank in der dritten Reihe. Optional ist eine Doppelsitzbank vorn erhältlich, womit sich die Kapazität auf neun Sitze erhöht.

Ein zentrales Highlight sind die ergonomisch gestalteten Hardkeys und Touchtasten im Cockpit. Klimafunktionen, Fahrprofile, Parkassistenten und

weitere Bedienelemente sind intuitiv erreichbar.

Die Vielseitigkeit der Angebotspalette – insgesamt stehen 13 Karosserieversionen des Transporter und Caravelle zur Verfügung – zeigt sich außerdem mit Transporter Pritschenwagen mit Doppelkabine, Transporter Kombi mit Platz für bis zu acht Fahrgästen plus Fahrer, Transporter Kastenwagen mit L-Trennwand, Transporter Kastenwagen Plus, Transporter Kastenwagen mit Hochdach und Transporter Kastenwagen.

Der Preis für den Transporter startet bei 36.780 Euro, der Caravelle bei 43.945 Euro und der E-Caravelle bei 55.480 Euro netto.

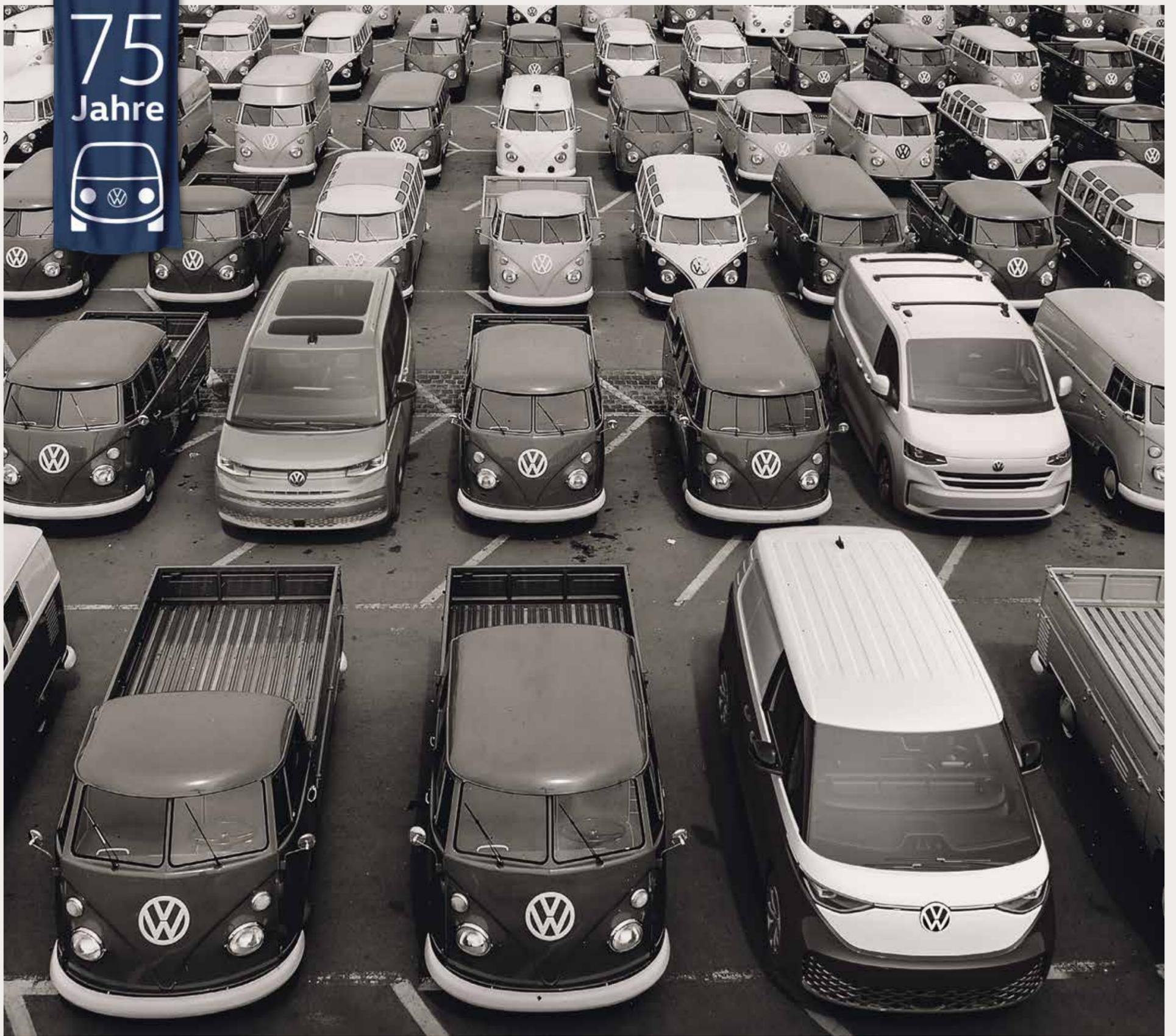
Serienmäßig sind LED-Scheinwerfer und -Rückleuchten, elektrisch verstell- und beheizbare Außenspiegel, Multifunktionslenkrad, schlüsselloses Startsystem, Regensensor, Spurhalteassistent, Notbremssystem und Verkehrszeichenerkennung enthalten. Ergonomische Sitze, diverse USB-Schnittstellen und eine 12V-Klemmleiste für weitere Verbraucher gehören ebenfalls zur Grundausstattung. Die Felgenreifen reichen von 16 bis 19 Zoll.

Mit der neuen Generation setzt Volkswagen Nutzfahrzeuge auf mehr Platz, Zuladung und Ladevolumen sowie flexible Antriebe und moderne Technologien, um den vielseitigen Anforderungen von Transport- und Shuttle-Diensten gerecht zu werden.



(2) Fotos: VWN





Stellt euch vor, wir hätten den Bulli nie gebaut.

Wer, wenn nicht der Bulli, hätte das Wirtschaftswunder der 1950er- und 60er-Jahre auf Rädern vorangetrieben? Seit dem 8. März 1950 war der Transporter das Automobil, das die Arbeit für so viele Menschen schneller, leichter und besser gemacht hat.

Wer, wenn nicht der Bulli, hätte den Begriff der Freiheit so definiert, wie wir ihn heute kennen? Wer hätte unsere Horizonte geöffnet und uns fernen Ländern nähergebracht? Von jeder Reise, ganz gleich ob kurz oder lang, kamen wir wieder mit unzähligen Geschichten im Gepäck – Geschichten von Schnee in den Bergen, von der Hitze der Wüste oder von unwegsamem Gelände in den Weiten der Tundra. Wer, wenn nicht der Bulli, hätte alle Anforderungen unseres Alltags besser in sich vereint, hätte uns sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit immer zuverlässig zur Seite gestanden?

Ja, zum Glück haben wir den Bulli gebaut. Aber ihr habt ihn über Generationen zu einer Ikone gemacht – mit euren Geschichten und Träumen, die ihr verfolgt und lebt, wurde der Bulli zum Symbol für Erfolg, Freiheit und Zukunft.

Seit 75 Jahren seid ihr unsere Inspiration. Was auch immer ihr vorhabt, wir geben euch den Raum für unendliche Möglichkeiten, bieten immer die richtigen Produkte und Lösungen sowie den passenden Service. Heute feiern wir 75 Jahre Bulli. 75 Jahre Zeitgeschichte, die ihr geschrieben habt und weiterschreibt. Und wir waren nie stolzer, ein Teil davon zu sein.

Denn ihr habt was vor.



Nutzfahrzeuge